

„Weißeritz-Zeitung“
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag und Sonnabend. —
 Preis vierteljährlich 1 R.
 25 Pf., zweimonatlich
 84 Pf., einmonatlich 42
 Pf. Einzelne Nummern
 10 Pf. — Alle Postan-
 halten, Postboten, sowie
 die Agenten nehmen Be-
 stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
 bedeutenden Auflage des
 Blattes eine sehr wirk-
 same Verbreitung finden,
 werden mit 10 Pf. die
 Spaltenzeile oder deren
 Raum berechnet. — Ta-
 bellarische und complicirte
 Inserate mit entsprechen-
 dem Aufschlag. — Eingel-
 sandt, im redaktionellen
 Theile, die Spaltenzeile
 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redakteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 7.

Dienstag, den 15. Januar 1889.

55. Jahrgang.

Aus der deutschen Handelsstatistik.

Die amtliche Uebersicht über die Ergebnisse des deutschen Handels mit dem Auslande, wie sich derselbe in den drei ersten Quartalen des vergangenen Jahres gestaltet hat, liegt nunmehr vor. Sie weist in ihren Ziffern ein Bild auf, welches in seiner Gesamtheit sich für den Außenhandel Deutschlands gar nicht unerfreulich ausnimmt, daß aber doch andererseits in verschiedenen Einzelzügen zu wünschen übrig und erkennen läßt, daß der auf dem Handelsverkehre Deutschlands mit dem Auslande schon seit Jahren lastende Druck, eine Folge der unsicheren politischen Verhältnisse, wie mißgünstiger wirtschaftlicher Konjunkturen, noch lange nicht abgeschüttelt ist. Es tritt dies namentlich bei verschiedenen Branchen der größten Industrie Deutschlands, der Textilindustrie, hervor, wo vor Allem die Ausfuhr von Baumwollenwaaren im Vergleiche mit dem Vorjahr, also mit 1887, einen nicht unbeträchtlichen Ausfall in der Ausfuhr verzeichnen muß; dasselbe gilt von Baumwollengarnen. Die übrigen Positionen der Wollwaarenbranche lassen im Export eine Zunahme gegen das Jahr 1887 erkennen, wiewohl dieselbe nicht sehr erheblicher Natur ist, z. B. stieg die Ausfuhr von Kleibern, wollener Leibwäsche und Fußwaaren von 47,089 Metercentner nur auf 49,601 Metercentner. In der Leinenbranche machte nur die Ausfuhr gefärbter Leinwand einen kleinen Fortschritt von 12,771 auf 13,990 Mctr., im Seidenhandel vermochte lediglich Rohseide eine namhaftere Zunahme zu erzielen, nämlich von 17,340 Mctr. auf 20,708 Mctr. in der Einfuhr und von 2558 Mctr. auf 3905 Mctr. in der Ausfuhr. Wesentlich ungünstiger gestalteten sich die Exportausfälle pro 1888 für die Eisen- und Stahlindustrie, die zweitgrößte Industrie Deutschlands, obgleich einzelne Verbesserungen nicht zu verkennen sind; die durch Steigerung der Schutzölle und Bildung von „Ringen“ hervorgerufene Erhöhung der Rohmaterialpreise in der Eisenbranche wirkten hierbei offenbar ein. So gingen zurück in den Ausfuhrziffern Roheisen, Eisenbahnschienen, Stabeisen, Luppeneisen, Eisendraht, eiserne Brücken, Röhren u. s. w. und wurde dieser Ausfall durch die bei Platten, Blech, groben Eisengußwaaren, Drahtseilen und Drahtstiften zu verzeichnende Erhöhung des Exports nicht gedeckt. Ebenso blieb die Ausfuhr von Kupferwaaren, Blei und rohem Zink im Jahre 1888 nicht unbeträchtlich hinter derjenigen des Jahres 1887 zurück. Dagegen wies der maschinelle Export, der bereits 1887 gegen das Vorjahr gestiegen war, auch im letzten Jahre eine weitere erfreuliche Steigerung auf, an der hauptsächlich der Lokomotiven- und Lokomobilbau mit einer Zunahme von 13,562 Stück theilhaftig ist; ein Rückgang in der Ausfuhr der Maschinenbranche findet sich überhaupt nur bei den Waggonen vor. Von ferneren größeren Industriezweigen Deutschlands weisen erhöhte Ausfuhrziffern für 1888 auf die Glasbranche und die Lederbranche, sowie das Steinlohlen- und Coakgeschäft; dagegen sanken der Bier- und Spiritusexport, ebenso die Weinausfuhr nicht unbeträchtlich; in letzterer Branche fand lediglich eine Zunahme in der Ausfuhr von Schaumweinen statt. In der Einfuhr machen sich für 1888 größere Ausfälle geltend im Getreidehandel, speziell bei Weizen und Roggen, während Kartoffeleinfuhr wie Ausfuhr steigende Ziffern erkennen lassen. Beim Außenhandel mit Thieren stiegen wesentlich nur die Pferdeeinfuhr und die Schweinausfuhr. Im Allgemeinen läßt sonach der deutsche Handel mit dem Auslande eine leise Besserung erkennen, während allerdings im Einzelnen verschiedene wichtige Zweige nicht unbedenkliche Symptome aufweisen. Es hat aber wohl auch Niemand erwartet, daß auf die mehr als zehnjährige Periode wirtschaftlichen Niederganges, wie sie Deutschland eben so gut wie andere Länder seit Mitte der 70er Jahre erfahren mußte, nunmehr eine ganz überraschende Wendung zum Bessern folgen würde.

Unter den obwaltenden Verhältnissen ist es schon tröstlich, daß sich im deutschen Handel wieder Anzeichen eines leisen Aufschwunges kundgeben und die zu erhoffende Erhaltung des Weltfriedens wird gewiß das Jahrige dazu beitragen, diese beginnende wirtschaftliche Besserung zu einer Fortschreitenden zu gestalten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 14. Januar. Unserem Versprechen gemäß geben wir heute eine Skizze des am Donnerstag von Herrn Direktor Jäger-Leipzig im Gewerbeverein gehaltenen Vortrags, der ein Thema behandelte, das für die weitesten Kreise von außerordentlicher, leider noch nicht allgemein anerkannter Wichtigkeit ist, weshalb wir auch ausnahmsweise auf die von dem Vortragenden entwickelten Gedanken näher eingehen. Herr Jäger stellte die neueste Entwicklung der Lebens- und Rentenversicherung in klarer, höchst anschaulicher Weise mit einer Sachkenntnis dar, die nur das Resultat einer langjährigen Erfahrung und einer liebevollen Behandlung des hochwichtigen Gegenstandes sein kann. Einleitend gedachte der Vortragende der bedeutenden Fortschritte in allen Wissensgebieten und zeigte, wie selbst bei großen, segensreichen Erfindungen anfänglich Mißtrauen und Abneigung ihre Entwicklung und Nuzbarmachung gehindert haben. Man habe es vielfach nicht der Mühe werth erachtet, das Neue einer vorurtheilsfreien Prüfung zu unterwerfen und auf seine Nützlichkeit zu untersuchen. Dasselbe sei bei der Lebensversicherung der Fall gewesen, die ja freilich anfänglich mit manchen Mängeln behaftet gewesen sei, sich aber nunmehr zu der denkbar möglichsten Vollkommenheit entwickelt habe. Zunächst habe man aus vielen Tausenden von Einzelfällen eine Sterblichkeitstabelle gewonnen, die die sichere Grundlage der Versicherungsthätigkeit bilde. Dadurch stehe auch die Lebensversicherung viel sicherer da als Feuer-, Hagel-, Viehversicherung u. s. w., da bei diesen eine solche sichere Grundlage fehle. Die Lebensversicherung sei auch durchaus kein Gegenstand der Spekulation, sondern gleiche der Sparkasse, die ihre Kapitalien auf die denkbar sicherste Weise anlege und nie zu Spekulationen verwende, um sie zur sofortigen Verfügung zu haben, da die bei ihr versicherten Werthe bei ihr bestimmt zur Erledigung kommen müssen, was bei allen anderen Versicherungen nicht der Fall sei. — Der Vortragende erläuterte nun den Segen der Lebens- und Rentenversicherung an zahlreichen Beispielen, unter denen wir hervorheben, daß die Lebensversicherung eine höchst vortheilhafte Gelegenheit zur Kapitalanlage biete. Denn nicht nur für den Todesfall, sondern auch für den Lebensfall, d. h. die Auszahlung eines Kapitals zu einem bestimmten Termine, könne man versichern. Diese Versicherungsart empfehle sich besonders als Kinder-, bez. Brautaussteuerung, als Vorsorge für künstliche Selbständigmachung, als Kapitalsicherung für junge Mädchen, die auf ihre eigene Arbeit angewiesen seien u. s. w. Erläutert wird diese Art der Versicherung durch einen Vergleich zwischen deutschen und englischen Gepflogenheiten. Während ein Deutscher, der ein Besitzthum mit einer 20,000 Mark betragenden Hypothekenschuld übernimmt, sich, vielleicht unter harten Entbehrungen, abmüht, jährlich 1000 Mark zurückzulegen, um nach 20 Jahren, falls er diesen Zeitpunkt erlebt, sein Besitzthum den Seinigen schuldenfrei zu hinterlassen, zahlt der Engländer unter gleichen Verhältnissen vielleicht 500—600 Mark jährlich an die Lebensversicherung, welche ihm dafür nach 20 Jahren die ganzen 20,000 M. oder bei früherem Todesfalle dasselbe zahlen wird, so daß er sich von der ersten Stunde an als schuldenfreier Mann betrachten kann. — Der Vortragende widerlegte ferner die zahlreichen Einwände, die gegen die Lebensversicherung vorgebracht zu werden pflegen, darunter die abergläubische Vorstellung, als würde durch die Vorsorge für den Todesfall ein früheres Lebensende wahr-

scheinlich, während gerade entgegengesetzt die durch die Versicherung erlangte Beruhigung dazu beitragen könne, das Leben zu erhalten und etwaige Krankheiten leichter zu überwinden. Diese Vorurtheile wären denn auch bei uns vielfach schuld, daß namentlich in den Kreisen der Handwerker und der Landwirthe das Verständniß für den Segen der Lebensversicherung fehle, während in England dieselbe in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert sei. So werde beispielsweise dort bei Verheirathungen die vorherige Versicherung des Bräutigams von den Schwiegereltern zur Bedingung gemacht. Es ist schwer, das reichhaltige Material des gehörten Vortrags in den engen Rahmen eines Zeitungsberichtes zu fassen, und wir müssen von weiteren Ausführungen absehen, glauben aber durch die gebotenen Notizen zur Ueberlegung über die so wichtige Lebensversicherungsfrage angeregt zu haben, und lediglich dies ist der Zweck des Vortrags gewesen. Reklame für irgend eine Versicherungsgesellschaft zu machen oder Kritik über das Geschäftsgebahren derselben zu üben, lag dem Vortragenden völlig fern.

— Der am Sonnabend Nachmittag herrschende Orkan hatte im Rabenauer Grunde zwischen der Station Rabenau und dem Tunnel einen Baum umgestürzt, der in seinem Falle die Telegraphenleitung zerhörte und den von Hainsberg abgegangenen Zug, der gegen 1/2 2 Uhr hier eintreffen soll, gegen drei Viertel Stunde aufhielt.

— Den Bericht über die erste diesjährige Stadtverordneten-Sitzung können wir seiner Umfanglichkeit halber leider erst in unserer nächsten Nummer veröffentlichen.

— Es ist wiederholt vorgekommen, daß Postunterbeamte im Postpäckereidienst an den Händen dadurch schwer verletzt wurden, daß die zum Verschluss von Kisten verwendeten Nägel an letzteren seitlich hervorgeragt haben und bei eiliger Handhabung des Verladenedienstes von den betreffenden Unterbeamten nicht wahrgenommen worden waren. Den Absendern wird dringend empfohlen, die Kisten vor ihrer Einlieferung zur Post einer genauen Prüfung dahin zu unterziehen, ob etwa an irgend einer Seite Nägelspitzen hervorstecken, und unter Umständen entsprechende Abhilfe zu treffen.

Schmiedeberg. Am 9. d. Mts. hielt vor zahlreicher Versammlung Herr Pastor Birker zum Besten des Frauenvereins seinen ersten Vortrag über Italien. Der Vortragende sprach auf Grund eigener Anschauung und eingehender Studien in frischer, anregender, theilweise humoristischer Weise hauptsächlich über Venedig, Verona und Florenz und führte das Geschilderte in schönen Photographien vor das Auge der Zuhörer. Jedenfalls würde es manchem auswärtigen Wohnenden erwünscht sein, wenn die folgenden Vortragsabende öffentlich bekannt gemacht würden.

Glashütte. Den so beliebten und gesunden Eisport hat man leider hier bis jetzt in geringem Maße pflegen können, da die Herstellung einer künstlichen Eisbahn (die vorhandenen natürlichen konnten nur in sehr beschränktem Maße benutzt werden) infolge des ungünstigen Terrains auf bedeutende Schwierigkeiten stieß und für den Anfang ziemlich große Opfer erheischte. Um nun dem Schlittschuhfahren nachzugehen zu können, suchten unsere jungen Leute die Leiche der umliegenden Dörfer, ja selbst in Dippoldiswalde auf. Diese alljährlich wiederkehrende Kalamität ist jetzt gehoben, denn nachdem bereits auf dem Schießplan eine kleine Eisbahn angelegt wurde, haben zwei Turner den Turnplatz zu einer brillanten Eisbahn hergerichtet, die seit länger als 8 Tagen in Benutzung und Mittags und Abends stets besetzt ist.

— 12. Januar. Heute Mittag 1/2 2 Uhr entstand in dem Gebäude oberhalb der Uhrmacherschule, in welchem sich die Holzwaarenfabrik von W. Junker befindet, ein Essenbrand, der aber trotz des Sturmes keinen Schaden anrichten konnte, weshalb man die

Esse ausbrennen ließ. Nur die Bretter unter der mit Schiefer abgedeckten Esse fingen an zu glimmen, wurden aber bald abgelöscht.

— 13. Januar. Gestern Abend trat das Rulenthaler Männerquartett hier im „goldenen Glas“ auf. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und wohl gegen 500 Personen anwesend. Das Publikum sorgte nicht mit Beifall und brachten die Sänger bei einzelnen recht hübschen Sachen noch einige Einlagen.

Lungkwitz. Das falsche Vorurtheil, das die Mehrzahl der Landbevölkerung gegen das Turnwesen hegte, scheint erfreulicher Weise mehr und mehr zu schwinden. Die Wahrheit dieser Behauptung hat der hiesige Turnverein voll und ganz erfahren. Es wurde schon früher auch an dieser Stelle erwähnt, daß die Gemeinde Lungkwitz in der bereitwilligsten Weise dem Vereine einen Platz zur Verfügung stellte mit der Erlaubniß, denselben zu einem Turnplatz umzuwandeln. Die jugendlichen Turner legten selbst Hand ans Werk, und so war die Herstellung des Übungsplatzes in kurzer Zeit beendet. Acht turnerisches Leben entfaltet sich nunmehr an den Sommerabenden an diesem Orte. Dem Publikum wurde durch ein Schauturnen Gelegenheit geboten, sich von den Leistungen des Vereines zu überzeugen. Die Mühe und der Fleiß der Strebsamen erzielten gelegentlich eines Preisturnens ihre wohlverdiente Belohnung. Fünf als Sieger hervorgegangene Turner empfingen als Preis je ein das Turnen behandelndes Buch. Die kalten Herbstabende zwangen freilich die Turner, die Übungen im Freien aufzugeben. Für den Winter fehlte es dem Vereine wiederum an einem geeigneten Raume. Da fand sich von Neuem ein Freund der edlen Turnerei. Herr Restaurateur Auerswald erbot sich, auf eigene Kosten eine Turnhalle bauen zu lassen. Gefagt, gethan. Der Bau wurde Anfang des Herbstes in Angriff genommen und schon in voriger Woche fertiggestellt, so daß bereits vergangenen Sonnabend Abend der Verein die erste Turnstunde in der neuerbauten Halle abhalten konnte. Dieselbe ist 13 m lang und 7 m breit. Der Werth der Turngeräthe, die der Verein gegenwärtig besitzt, beziffert sich ungefähr auf 500 Mark. Behufs Anschaffung neuer Geräthe ist, wie verlautet, der Verein gesonnen, in nächster Zeit eine Theateraufführung zu veranstalten. Durch Erbauung der Turnhalle ist es dem hiesigen Turnvereine möglich gemacht, auch im Winter das Turnen fortzusetzen und sich somit schneller und leichter als zuvor zu vervollkommen. Möge der Verein das dem deutschen Turner gesteckte Ziel „frisch, fromm, fröhlich, frei“ zu erstreben suchen, auf daß auch er als grünender und blühender Zweig prange an dem starken Stamme der deutschen Turnerschaft!

Poffendorf. Der Tod des königl. Hof-Orgelbauers Karl Eduard Jehmlich in Dresden hat auch in unserer Kirchgemeinde die größte Theilnahme hervorgerufen. Meister Jehmlich war es, welcher nach dem Tod des Orgelbauers Stöckel-Dippoldiswalde, der den Bau unserer neuen prächtigen Orgel begann, denselben weiter fortsetzte und vollendete.

— Infolge der seit Wochen andauernden Trockenheit zeigt sich hier und da Mangel an Quellwasser und muß deshalb mit dem Verbrauche desselben in der Wirthschaft sehr sparsam umgegangen werden.

Dresden. Wie zeither schon in Preußen, wird, wie schon gemeldet, nunmehr mit Genehmigung des Königs auch in Sachsen der Offiziersdienst als Staatsdienst im Sinne von § 9 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 angesehen, d. h. alle nichtsächsischen Staatsangehörigen erwerben mit der Erlangung des Offizierspatents, wie bei jedem Eintritt in den Staatsdienst, die sächsische Staatsangehörigkeit. Dieser Gesetzesparagraph ist aber auch insofern rückwirkend, als alle jetzigen aktiven, zur Disposition stehenden Offiziere und Sanitätsoffiziere, sowie alle Offiziere des Verurlaubenstandes (Reserveoffiziere), welche bisher Landeskinder eines anderen Bundesstaates — also z. B. Preußen (frühere Hannoveraner), Bayern, Baden, Württemberg etc. — waren, mit einem Male Sachsen geworden sind; andererseits haben alle sächsischen Landesfinder, welche als Offiziere, Sanitätsoffiziere oder Reserveoffiziere dem Truppentheile eines anderen Bundesstaates angehören, ihre sächsische Staatsangehörigkeit verloren und die der betreffenden Bundesstaaten erworben.

— Die in Untersuchungshaft befindliche Mörderin der Frau Caroli zu Dresden, die verehel. Schach, mußte, da sie an hochgradiger Rippenfellentzündung darniederliegt, die ihr Ende bald herbeiführen dürfte, von der Gefangenenanstalt auf der Pillniger Straße nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden. Daß nach der Verurtheilung durch die Geschworenen die Todesstrafe an der bösen Frau alsbald vollzogen werden wird, falls sie die Krankheit übersteht, wird von Niemandem mehr bezweifelt.

Kadeburg. Von Neujahr ab ist für hiesigen Stadt-

bezirk eine Biersteuer eingeführt worden. Nach dem genehmigten Regulativ sind 30 Pf. für den Hektoliter einfachen Bieres und 60 Pf. für den Hektoliter anderen Bierforte zu zahlen. Flaschenbiere unterliegen ohne Unterschied dem Steuerfuß von 65 Pf. pro Hektoliter und zwar so, daß 130 ganze Flaschen und 200 halbe Flaschen per Hektoliter berechnet werden.

Zwickau. Zur Warnung mag folgender Fall dienen: Am vergangenen Freitag hatte in einer hiesigen Fabrik ein 19 Jahre alter Arbeiter aus Gainsdorf während der Frühstückspause eine Flasche Bier am Ofen erwärmt und stieß, wie dies vielfach geschieht, um Kohlensäure zu entwickeln, mit dem Boden der Flasche auf die flache Hand. Hierbei trieb die entstandene Kohlensäure den Hals der Flasche ab; derselbe traf das linke Auge des Arbeiters mit solcher Festigkeit, daß dasselbe auslief.

Meißen. Der Heirathsschwindler Herold aus Kleinforst bei Oschatz, welcher Anfang dieses Monats in Brockwitz festgenommen wurde, hat sich in seiner Gefängnißzelle zu Meissen durch Erhängen den Tod gegeben.

Leipzig. Das Mißtrauensvotum, das der sozialistische Abgeordnete Liebknecht wegen einer patriotischen Aeußerung von einem Londoner kommunistischen Verein erhalten hat, lautet wörtlich: „Die Mitglieder des „Comm. Arb.-Bild.-V.“ erheben hiermit Widerspruch gegen die am 28. November von Bürger Liebknecht im deutschen Reichstage in Bezug auf die sog. Vaterlandsvertheidigung gemachten Aeußerungen; denn 1. sind solche Aeußerungen ganz dazu geeignet, den Chauvinismus zu schüren und das Gefühl der internationalen Solidarität zu schwächen; 2. bringen dieselben Wirrnis und Unklarheit unter die indifferente Arbeiterklasse. Der Proletarier hat kein Vaterland und somit auch keins zu vertheidigen. Wir halten es deshalb als Sozialisten für unsere Pflicht, Aeußerungen, wie die Liebknechts, entschieden zurückzuweisen.“

Tagesgeschichte.

Berlin. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der einzige Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, hat sich mit der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein, der Schwester der Kaiserin Augusta Viktoria, verlobt. Der Bräutigam ist am 14. November 1865, die Braut am 8. April 1866 geboren.

— Dem Reichstage ging die Fortsetzung des Weißbuchs zu. Dasselbe betrifft die Zeit vom 16. Novbr. 1888 bis 7. Januar 1889; darunter sind 5 Berichte des Generalkonsuls von Sansibar bis Anfang Dezember v. J. über die Bestrafung des Konfar durch den Sultan; über die Besserung der Lage in Sansibar, Bar-es-Salem und Pangani, während in den südlichen Hafenplätzen die Ruhe noch fortbauert, und über die endliche Autorität in dem gegenwärtigen Bereich der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft an der Küste von Bagamayo. Der Bericht spricht von der friedlichen Verständigung der Bevölkerung Bagamayos und heißt es in dem Schreiben des Generalbevollmächtigten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft vom 13. November: Man glaubt arabischerseits annehmen zu dürfen, die Gesellschaft werde mit der Verwaltung der Zölle durch Indus an der Küste sich zufrieden geben und sich mit der Oberaufsicht durch monatliche Inspektion begnügen, dagegen die ganze Verwaltung in der Zollstation Sansibar centralisiren. Würde die Gesellschaft auf einen derartigen Vorschlag eingehen und auf einen vorläufigen Verzicht auf die übrigen durch den Vertrag gewährleisteten Rechte, dann stände der Wiederherstellung des Friedens nichts mehr im Wege und die Gesellschaft würde als die Verwalterin der Gefälle von den Bewohnern anerkannt. Die übrigen Schriftstücke betreffen die Verständigung mit der Regierung Portugals, Italiens, Oesterreichs und Hollands wegen der Waffenausfuhr nach Ostafrika, über die Theilnahme an der Blokade Saiten Italiens und Portugals.

— Einem alten Brauch gemäß wird die Gallorendeputation, welche am Berliner Kaiserhofe auch in diesem Jahre wieder die übliche Neujahrsgratulation mit den obligaten Beigaben von Soolciern und Schlachtwurst überbracht hat, aus Anlaß des Regierungsantritts des Kaisers Wilhelm II. aus dem kgl. Marstall ein Pferd als Geschenk erhalten; auch eine Fahne wird ihr vom regierenden Kaiser übergeben werden und als Andenken an den Kaiser Friedrich III. ein silberner Becher. Vermuthlich wird die Salzwerker-Brüderschaft zum Andenken an Kaiser Friedrich auch noch eine Fahne erhalten, weil sonst eine Lücke in den Widmungen der Herrscher entstehen würde.

— Eine interessante Probe auf die neue Lanzenbewaffnung hat dieser Tage in Potsdam stattgefunden. Ein über zwei Jahre dienender Ulan wurde vier Dufaren gegenübergestellt, die ihn mit dem blanken Säbel zu betampfen hatten. Der Ulan hob sofort

einen Gegner aus dem Sattel, während die Säbelhiebe der anderen drei an der geschickt geschwungenen Lanze fast gleichzeitig abprallten; in kurzen Zwischenräumen hob er auch die übrigen aus dem Sattel. Der Soldat wurde sofort Befreiter und erhielt vom Offiziercorps eine ehrenvolle Auszeichnung.

Aus Schlessen. Die ober-schlessischen Landwirthe haben alljährlich über die Sachsengängerei, d. h. über die Auswanderung der Arbeiter und Arbeiterinnen nach dem Königreich und nach der Provinz Sachsen zu klagen. Diese Auswanderung, welche sonst erst im Frühjahr zu erfolgen pflegt, hat diesmal zu Neujahr begonnen, und zwar in einem für die ober-schlessischen Grundbesitzer so bedenklichen Umfange, daß die Pfarrer sich genöthigt sahen, von der Kanzel herab vor der Sachsengängerei zu warnen. Am 4. Adventsfontage hat dieser Gegenstand in nicht weniger als 4 Kirchen des Oppelner Kreises den Stoff zur Predigt gegeben. Auch die Grundbesitzer ihrerseits haben Schritte gethan, um den Auswanderungsstrom einzudämmen, und sich deshalb mit der Bitte an den preussischen Eisenbahnminister gewandt, die im Jahre 1886 erfolgte Herabminderung der Fahrpreise auf den Eisenbahnen rückgängig zu machen. Ob dieses Gesuch Erfolg haben wird, ist zweifelhaft; einfacher wäre es, die Löhne auf eine annähernd gleiche Höhe mit denen in Sachsen zu bringen. Aber freilich liegen die Verhältnisse in Oberschlessen so, daß der Gutsherr sich nicht leicht auf eine solche Mehrausgabe einlassen kann. In Sachsen dagegen werden solche Löhne gezahlt, daß in der letzten Woche des verflossenen Jahres und in der ersten des neuen Jahres in eine Raiffeisenische Darlehnskasse von den in Sachsen beschäftigt gewesenen jugendlichen Arbeiterinnen nicht weniger als 7000 Mark Spareinlage gemacht werden konnten.

Sachsen-Meinigen. Das herzogliche Staatsministerium hat verordnet, daß alljährlich am 27. Januar, als am Geburtstag den deutschen Kaisers, der Unterricht in allen Schulen auszufallen hat und statt dessen eine Freierlichkeit abzuhalten ist, bei welcher auf die hohe Bedeutung des Tages hingewiesen werden soll.

Württemberg. Das Ergebnis der Landtagswahlen stellt sich wie folgt: Die Kartellparteien (Landespartei und deutsche Partei) zählen 43 Sitze, die Linke (Volkspartei und gemäßigte Linke) zählt 17 Sitze, davon 6 für die Volksparteiler. Unter den Gewählten befinden sich 11 Landwirthe, 8 Industrielle, 14 Ortsvorsteher, 5 Rechtsanwälte und 19 Staatsbeamte; 4 Stichwahlen sind erforderlich. Die Einberufung des Landtages soll am 29. Januar erfolgen. Derselben soll alsbald der Finanzetat für 1889/91 vorgelegt werden.

Niederlande. In dem Befinden des Königs trat eine neuerliche Verschlimmerung ein. Der Monarch verläßt seit mehreren Tagen nicht mehr das Bett. Die Schlaf- und Appetitlosigkeit nimmt zu. Augenblicklich ist der König außerdem von seinem alten, besonders heftig auftretenden Blasen- und Nierenleiden geplagt. Die Aerzte sind sehr besorgt. Der König kennt seinen Zustand und äußerte gegenüber seinem Leibdiener die Worte: „Die Lampe erlischt, es ist kein Del mehr darin.“

Oesterreich-Ungarn. Auch in Oesterreich tritt man jetzt, offenbar durch das Beispiel Deutschlands angeregt, der Frage der Einführung eines neuen Exerzier-Reglements näher. In Wien ist zu diesem Behufe eine besondere militärische Kommission unter dem Vorsitze des Erzherzogs Albrecht zusammengetreten und haben die Verhandlungen derselben am Donnerstag begonnen. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Veränderungen, welche durch das neue Repetirgewehr in der Ausbildung der österreichischen Infanterie nothwendig geworden sind.

Frankreich. Aus Paris liegt eine erfreuliche Nachricht über die Theilnahme Frankreichs an den Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels vor. In dem am Donnerstage stattgefundenen Ministerrathe theilte der Marineminister Krantz ein Telegramm des Gouverneurs von Obock, der französischen Besatzung am Nothen Meere, mit, wonach letzterer mit dem Kommandanten des französischen Schiffes „Meteore“ sich über Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels verhandigt habe. Ob sich dieselben genau denjenigen Deutschlands und Englands anschließen werden, erhellt allerdings aus dem betreffenden Telegramm des Gouverneurs von Obock noch nicht.

— In der französischen Deputirtenkammer hielt der Präsident Meline am Donnerstage eine hochpolitische Ansprache. In derselben betonte er, wie das Interesse des Vaterlandes sowohl, als auch der Republik eine Politik der Beruhigung erheische, die angesichts der bevorstehenden 100jährigen Geburtsfeier der französischen Republik mehr als je erforderlich sei. Weiter äußerte sich Meline über das parlamentarische Regierungssystem unter Hinweis auf England, welches

Jahrhunderts zur Ausbildung seines parlamentarischen Systems gebraucht habe und dasselbe noch immer weiterbilde. Mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Frankreich dem edlen Wahlsprüche von 1789: „Alles für das Vaterland und die Freiheit!“ treu bleiben werde, schloß Meline seine patriotische Kundgebung. Ob dieselbe den Sieg Boulangers bei der bevorstehenden Ersatzwahl in Paris verhindern wird, erscheint freilich trotzdem zweifelhaft!

Nord-Amerika. Telegramme aus verschiedenen Orten schildern die schrecklichen Folgen eines Wirbelsturmes, der am 9. Januar viele Staaten durchtobte, besonders werden aus Pennsylvanien sowie aus den mittleren und westlichen Staaten viele Menschenverluste und zahlreiche Verletzungen berichtet. Aus den Trümmern einer Seidenmühle in Reading, die wie ein Kartenhaus umgeweht worden ist, wurden bis jetzt 5 Tote und 34 Verwundete herausgezogen und es wird befürchtet, daß noch weitere 87 Personen unter den Trümmern begraben liegen. Ein in Pittsburg zerstörtes 80 Fuß hohes Haus hat in seinem Sturze

ebenfalls viele Personen getödtet und verletzt. An Toten sind bis jetzt 14, an Verwundeten 34 aus dem Schutt herausgezogen. Die aus Eisen und Stahl bestehende Hängebrücke, welche den Niagara-Fällen zunächst über den Fluß führt, ist vom Sturm in den Strom hinabgestürzt worden; nur die Thürme, welche die Kabel trugen, sind stehen geblieben.

Tages-Gedenkblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Januar.

- 15. 1740 Generalstabsmedicus Hofmann reicht einen Bericht an den Monarchen ein, betr die Nothwendigkeit der Errichtung einer chirurgischen Lehranstalt für das Kurfürstenthum Sachsen.
- 1757 Kammerdiener Glasow versucht, Friedrich den Großen durch eine vergiftete Tasse Chokolade in Dresden ums Leben zu bringen, wird erwidert und kommt nach Spandau, wo er bald darauf in hartem Gefängniß t.
- 16. 1672 Die Stadt Altenburg wird von den Preußen besetzt

1873 Auszahlung kaiserlicher Douceurgelder an sächsische Truppen für im Kriege gegen Frankreich eroberten Trophäen: Geschütze und Fahnen.

Dresden, 11 Januar. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Förderung landwirthschaftl. Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 25-30, (50 kg) 250-300; Weizen (St.) 8-20; Roggen (St.) 10-30; Weizen (St.) 10-25; Kohl (Korb) 80-100; Spinat (Korb) 100-150; Blumenkohl (St.) 20-50; Rosenkohl (l) 50-80; Schwarzwurzel (Bsch.) 8-10; Salat (St.) 4-25; Möbren (5 l) 30-45; Karotten (5 l) 40-75; Junge (Wbl.-Bsch.) 30-60; Kohlrabi (Wbl.) 35-75; Kohlraben (St.) 8-12; Sellerie (St.) 5-12; rote Rüben (Wbl.) 30-45; Zeltomer Rüben (5 l) 130-150; Radieschen (Krb.) 50-100; Petersilie (Wbl.-Bsch.) 15-21; Petersilienwurzel (Bsch.) 8-15; Meerrettig (St.) 20-30; Zwiebeln (5 l) 45-70; Rettig (St.) 3-7; Radieschen (Bsch.) 4-6; Champignons (l) 100-120; Apfel (5 l) 60-130; Sauerkraut (Pfd.) 6-8; Pflaumenmus (Pfd.) 24-30; Butter (St.) 60-70, im Laden 60-80; Käse (St.) 15-40; Quark (kg) 24-30; Eier, frische, hiesige, garantiert (St.) 15-20, frische Landeier (St.) 8-10, Eier, fremde (Wbl.) 80-90; Hen (50 kg) 420-480; Stroh (Schod) 45,00-48,00, im Detailverkauf die Schütte 80 Pf

Die Preise der Dresdner Productenbörse haben sich am letzten Börsetage nicht geändert.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zufolge Zurücknahme des Antrags auf zwangsweise Versteigerung des dem Wirtschaftsbefiger **Carl Heinrich Enderlein** in Seifen gehörigen Grundstücks, Folium 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für denselben Ort, werden die auf den 23. Januar und 6. Februar 1889 bestimmten Termine zur Zwangsversteigerung, bez. zur Verkündung eines Vertheilungsplans hiermit **aufgehoben.**

Dippoldiswalde, am 10. Januar 1889.
Königliches Amtsgericht.
Seuder.

Holz-Auktion

auf dem Schmiedeberger Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Schmiedeberg sollen

Freitag, am 18. Januar ds. Js.,

folgende im Schmiedeberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als **von Vormittags 1/2 10 Uhr an:**

- 543 Stück weiche Stämme von 10-15 cm Mittenstärke,
 - 545 " weiche dergl. von 16-22 cm Mittenstärke,
 - 33 " weiche dergl. von 23-29 cm Mittenstärke,
 - 2 " weiche dergl. von 30 und 32 cm Mittenstärke,
 - 793 " weiche Klöße von 12-15 cm Oberstärke,
 - 1825 " weiche dergl. von 16-22 cm Oberstärke,
 - 1365 " weiche dergl. von 23-29 cm Oberstärke,
 - 488 " weiche dergl. von 30-36 cm Oberstärke,
 - 122 " weiche dergl. von 37-43 cm Oberstärke,
 - 28 " weiche dergl. von 44-50 cm Oberstärke,
 - 11 " weiche dergl. von 51-61 cm Oberstärke,
- 2,0 bis 5,7 m lang.

auf den Kahlschlägen in den Abtheilungen 10, 11 und 66, sowie in den Abtheilungen 2, 38, 41 und 96,

46 Stück weiche Stangenklöße von 8-11 cm Oberstärke, 2,30, 2,50 und 4,5 m lang, in Abtheilung 41,

- 470 " weiche Derbstangen von 8 und 9 cm Unterstärke,
- 265 " weiche dergl. von 10-12 cm Unterstärke,
- 115 " weiche dergl. von 13-15 cm Unterstärke,
- 29050 " weiche Reisstangen von 2 und 3 cm Unterstärke,
- 16280 " weiche dergl. von 4-6 cm Unterstärke,
- 2290 " weiche dergl. von 7 cm Unterstärke,

in den Abtheilungen 7, 11, 31, 32, 64, 66, 71, 93, 94, 95, 106 und 116;

von Nachmittags 2 Uhr an:

155 rm weiche Brennweite, in den Abtheilungen 10 und 11,

- 61 " weiche Brennknüppel,
 - 1 " buchene Zaken,
 - 5 " weiche dergl.,
 - 3 " erlene Aeste,
 - 82 " weiche dergl.,
- in den Abtheilungen 10, 11, 48, 49, 50, 58, 67, 69, 71, 79, 87, 88, 93, 95, 110, 111 und 116,

60 Langhaujen weiches Brennreißig, in den Abtheilungen 9 und 15,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten beesehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Schmiedeberg nähere Auskunft.

Königl. Revierverwaltung Schmiedeberg und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 10. Januar 1889.

Winter,

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Das Bad-Hotel zu Kipsdorf

ist auch für den Winter komfortabel eingerichtet. Auf Bestellung extra geheizte Zimmer für Familien. Warme und kalte Speisen. Vorzügliche Weine und Biere.

Die Verwaltung.

Pension.

Knaben, welche eine Dresdner Schule besuchen wollen, können in einer Lehrerfamilie Unterkommen finden. Pensionspreis billigst, Klavier-Unterricht unentgeltlich, Wohnung in freier, gesündester Lage.

Näheres zu erfahren bei Lehrer **Dörschel,** Dresden, Berliner Straße 33, II.

Mittheilung.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das **Sägewerk** des Herrn **Enderlein** zu **Bärenheide** übernommen habe. Knüpfe hieran die Bemerkung, daß auch **Klöße** jeder Art für Lohn geschnitten werden.

Sägewerk Bärenheide bei Glashütte, im Januar 1889.

Weste.

Habt Acht! werthbeste Grenznachbarn!

Der ergebenst Gefertigte giebt hiermit allen geehrten Grenznachbarn bekannt, daß derselbe sein **Wehlproducten- und Koblengeschäft** in **Moldau** (Böhmen), gegenüber Fischerhaus, am 10. Januar l. J. eröffnet.

Hochachtungsvoll **Wenzel Renner.**

Lebende **Karpfen** und **Aale**, sowie auch frischgeschossene **Hansen** verkauft **Wahnhofrestaurant Dippoldiswalde.**

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Böttchen

19 Wellenhundert **weiches Reißig**, sowie

20 Meter **weiches Scheitholz**

öffentlich und aufs Meistgebot versteigert werden. — Versammlung an der roten Mühle.

Dippoldiswalde.

Der Forst-Ausschuss.

Den zahlreichen jetzt immer noch neu eintretenden Abonnenten der „Weiseritz-Zeitung“, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir gern erbdtig sind, soweit der Vorrath reicht, die bisher erschienenen Nummern des **Illustrirten Unterhaltungs-Blattes** gratis nachzuliefern.

Die Verlags-Expedition.

G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen **hülsenfreies Reisufttermehl**

als billigstes, gesündestes und wirksamstes

Milch- und Mastfutter.

Verkaufsstelle in **Dippoldiswalde** bei Herrn **Louis Schmidt.**

Bergmann's **Cheerschwefel-Seife,**

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

Hugo Veger's Wwe. Nachfolger.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Gold'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein in der **Apothek** zu **Dippoldiswalde.**

Zu verkaufen.

Aus dem Nachlaß meines verstorbenen Vannes ist **sämmtliches Tischler-Gewerkzeug** sofort billig zu verkaufen.

2 **Hobelbänke**, **Schraub- und Keilwingen**, alle Sorten **Hobel**, **Sägen**, **Feilen**, **Hammer**, alle Arten **Stemmmeisen**, **Bohrer** und **Anderes**, 1 **Diamant**, **Herren-Kleidungsstücke**, 1 **Schützen-Uniform** mit **Hut**, **Klinge** und **Seitengewehr**, 1 **großer Kleider-schrank**, sowie ein **Gebett Federbetten.**

M. verw. Jungnickel,

Dippoldiswalde, Schubgasse Nr. 107.

2 starke Pferde

sind, weil überzählig, zu verkaufen.

Vorwerk Virschbach.

Nicht zu übersehen!

Ein tüchtiges, im Kochen und Plätten erfahrenes **Sausmädchen** sucht, wegen Verheirathung des jetzigen, baldigst oder bis 15. Februar bei hohem Lohn **Frau Elisabeth Räder, Freiberg, Weingasse 3.**

In kürzester Zeit

muß mein sämtliches Waarenlager gänzlich ausverkauft sein und gebe ich deshalb von heute ab, trotz meiner schon äußerst billigsten Preise, bei einem Einkauf von 5 Mark an

4% Rabatt,

welcher sofort baar ausgezahlt wird. Ganz besonders mache ich auf einen Posten reinwollener Lamas und Flanells, Kernköpers, Wollticks, echt Elsäßer Semden-Barchente, Jacken-Barchente, bunter und schwarzer Kleiderstoffe, sämtl. bunter und weißer Bett- und Tischzeuge u. s. w.,
Herren- und Knaben-Winter-^{sowie}Leberzieher, Kaisermäntel, Sacko- und Rock-Anzüge, Hosen und Westen, Damen- u. Mädchen-Winter-Paletots, Pellerinen, Sport-Täckchen, Plüsch- und Doubel-Jacken, bunter und schwarzer Tricot-Cailien
aufmerksam.
Hochachtungsvoll

Dippoldiswalde **Maximilian Zemmrich** Dippoldiswalde
Oberthorplatz.

Ein junger, wachsender Dachshund ist zu verkaufen
Serrengasse 91.

Lehrfing's - Besuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in die Lehre.

Weib- und Feinbäckerei **Wilhelm Pießsch**,
Dresden-R., Martin Luther-Strasse Nr. 8.
Auch erteilt Restaurateur Pießsch in Dippoldiswalde Auskunft.

Ein zuverlässiger Knecht wird für sofort oder später zu mieten gesucht.
Reinholdsbain Nr. 12.

Thymothee,

schwedische und grüne Kleesaat, Wicken, Sommerrüben
sucht zu kaufen **Louis Schmidt**.

500 Thlr. werden gegen genügende Sicherheit als Darlehn gesucht.
Adresse B. B. postlagernd Reinhardtsgrimma.

Hafer,

gesunde schwere Qualität, kauft noch zum höchsten Preis
Rost'sche Wappenfabrik.

Roggen wird eingekauft.
Deutsche Müllerschule.

Hafer

kaufe stets jedes Quantum und zahle höchste Preise.
Oswald Lotze.

Restauration zum Amtshof.

Heute Dienstag, den 16. Januar, Schlachtfest. Von 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Würst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet **Wilhelm Pießsch**.

Sahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 17. Januar, Fischessen,
(Karpfenschmauß), wozu hiermit zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst einladet **S. Göffel**.

Gefunden wurde am Freitag ein Jägerhemd. Abzuholen am Markt Nr. 80.

Etablissement Blasche in Kreischa.

Mittwoch, den 16. Januar, grosses Militär-Concert,

gegeben von der Kapelle des Königl. Sächsischen 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **A. Ehrlich**.

Anfang punkt 7 Uhr. Eintritt 60 Pfg.
Nach dem Concert Ball.

Hochachtungsvoll **J. Blasche**.
Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. sind bei den Herren Kaufmann Pießsch und Werner, sowie im Etablissement Blasche zu haben.

Der Saal ist gut geheizt.
Stallung für 30 Pferde. **D. D.**

Gasthof Oberfrauendorf.

Donnerstag, den 17. Januar, Karpfen-Schmauss,
wozu ergebenst einladet **A. Herrmann**.

Gasthof Großdorfhain.

Freitag, den 18. Januar, Karpfenschmauss.
Sonntag, den 20. Jan., Jugendschmauß.
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Richter**.

Nächsten Sonntag, den 20. Januar, Karpfenschmauss in Malter,
wozu ergebenst einladet **Gruner**.

Landw. Verein für Dippoldiswalde u. Umg.
Sonabend, den 19. Januar, Nachm. 5 Uhr, General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Eingänge. — Rechenschaftsbericht. — Revision der Statuten. — Verschiedene Mittheilungen.
Der Vorstand.

Gasthof zu Bärenfels.

Sonntag, den 20. Januar, Bratwurst-Schmauß,
wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet
Heinr. Kunze.

Landw. Verein Beerwalde und Umg. Versammlung

Sonnabend, den 19. Januar, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthofs zu Beerwalde.

Vortrag über die natürlichen Bedingungen des pflanzlichen Wachstums mit Bezugnahme auf unsere Ackererde. — Wegen zeitiger Abreise des Herrn Vortragenden bittet man um ja recht pünktliches Erscheinen.
D. B.

Landlehrerverein Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale. **D. B.**

Kranken- und Sterbekasse für Reinhardtsgrimma u. Umgegend (eingeschriebene Hilfskasse).

Sonntag, den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vorlegung der Jahresrechnung.
2. Neuwahl der nach Statut des § 17 ausgeschiedenen Personen aus dem Vorlande.
3. Beschlüsse über die im § 17 des Statuts enthaltenen Bestimmungen.
Um zahlreiches Erscheinen werden die Mitglieder ersucht.
Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein für Hartmannsdorf und Umgegend — eingeschriebene Hilfskasse.

Sonntag, den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Ablegung der geprüften Jahresrechnung auf 1888.
2. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
3. Abänderung des § 18, wonach Bekanntmachungen nicht mehr in der Weiseritz-Zeitung, sondern im Frauensteiner Anzeiger veröffentlicht werden sollen.
4. Beschlussfassung über etw. Anträge der Mitglieder.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Böhme, Vorstand.

